



Erfahrungsbericht

Volksrepublik China

**Shanghai
Tongji Universität**

CDHK & SEM
09.2018 – 07.2019

Doppelmaster

Wirtschaftsingenieurwesen/Management Science and Engineering
Master
3. & 4. Fachsemester

Name: Benedikt Abhauer

1. Allgemeines zum Studienaufenthalt

Ich möchte an zukünftige Interessierte des Doppelmaster-Studiums an der Tongji-Universität zunächst betonen, dass sich meine Erfahrungen nur zum Teil auf andere Jahrgänge übertragen lassen werden. Das Studium am CDHK befindet sich in ständiger Umstrukturierung, und trotz der lobenswerten Mühe, welche sich alle Verantwortlichen beim Ablauf geben, gibt es für viele Prozesse noch keine erkennbare Regelmäßigkeit. Die Erfahrung, ein Jahr in China zu verbringen, dort zu studieren, zu leben und natürlich das Land kennenzulernen, beurteile ich als für mich unglaublich bereichernd, weshalb ich den Doppelmaster an der Tongji-Universität sehr empfehle.

2. Vorbereitung

Die Bewerbungsfrist für das Doppelmasterprogramm endet etwa 10 Monate bevor das Studium in China losgeht. Die Deadline vieler Stipendien liegt allerdings noch früher, sodass es durchaus empfehlenswert ist, sich parallel bereits um ein Stipendium zu kümmern.

Etwa ein halbes Jahr vor Abreise ist es sinnvoll, seinen Impfschutz aufzufrischen. Die dazu notwendigen Arztbesuche habe ich gleich genutzt, um das für das Studierendenvisum notwendige Gesundheitszeugnis auszufüllen. Letzteres hat sich im Nachhinein als überflüssig erwiesen, da das für das Visum notwendige Zeugnis zentral noch einmal in Shanghai gemacht werden musste (wofür man allerdings ca. 4 Wochen im Voraus immerhin schon online einen Termin machen kann).

Ich hatte bereits während der ersten beiden Semester im Master Chinesischkurse an der ZEMS belegt. Die Kurse dort bei Frau Jinping Shen waren eine große Freude zu besuchen (und resultieren in sehr guten Noten für den freien Wahlbereich).

3. Ankunft in China

Mit dem Selbstbewusstsein von zwei herausragenden Noten in den A1 Chinesischkursen an der ZEMS ging es wenige Tage vor Beginn des Semesters schließlich nach Shanghai. Für mich persönlich fiel der erste Kulturschock weniger stark aus, da ich im Vorjahr bereits einige Wochen durch China gereist war, und mir auch den Campus der Tongji-Universität angesehen hatte. Das Bewusstsein, hier jetzt aber ein Jahr zu leben, sorgte dennoch für einige Aufregung. Nach Ankunft stellte sich außerdem heraus, dass mein sorgfältig gelerntes Schulbuch-Chinesisch wenig mit der Sprache zu tun hatte, die auf der Sprache in Shanghai gesprochen wurde. Zwar reichte es, um am CDHK in den Sprachkurs für Fortgeschrittene eingestuft zu werden, Konversation in Mandarin waren für mich aber zu keinem Zeitpunkt wirklich möglich.

Während der ersten Tage und Wochen müssen einige Pflichttermine absolviert werden. Diese betreffen etwa Visaangelegenheiten, Einschreibung an der Uni und gegebenenfalls für das CSC-Stipendium, sowie für alltägliche Angelegenheiten wie die Eröffnung eines chinesischen Bankkontos und eines Mobilfunkvertrages. Für diese Zeit empfiehlt es sich, in engem Kontakt mit Kommilitonen zu bleiben, die mitunter denselben Ablauf haben, und zumindest zu

versuchen einen guten Überblick über die vielen kleinen Pflichten und Dokumente zu behalten.

4. Kurswahl und Studium

Die Kurswahl ist grundsätzlich durch den jeweiligen Study Plan des Studiengangs vorgegeben. Dabei ist zu beachten, dass die Wahl des Betreuers über den Studiengang entscheidet.

Im Elective-Teil des Study Plans können eine limitierte Anzahl an Credits der Heimatuniversität anerkannt werden. Das genaue Prozedere der Anerkennung ist dabei wieder individuell vom Betreuer abhängig (dessen Wahl deshalb einigen Einfluss auf das Studium an der Tongji hat). Per Email hatte mir im Frühjahr vor der Abreise nach China bereits Professor Zhang Sidong seine Betreuung zugesagt. Der von ihm gewählte Vorgang für die Anerkennung war, dass der entsprechende Dozent an der Tongji Universität die Gleichheit der Kurse nach Durchsicht der Unterlagen von der Heimatuniversität bestätigt. In meinem Fall konnte ich so ein Modul anerkennen: *Banking and Finance* von Professor Wang Xuyi, da ich bereits *Risikomanagement und Kapitalmarkt* an der TU Berlin belegt hatte.

Die weiteren Kurse teilen sich auf die International School der Tongji Universität, die SEM und das CDHK auf. An der International School müssen einige Pflichtkurse belegt werden, während die SEM als Ersatz für die Kurse dient, welche am CDHK nur in Mandarin angeboten werden. Generell ist das Lehrniveau meiner Meinung nach geringer als an der TU Berlin, dafür gibt es mehr Leitungen während des Semesters zu absolvieren. Viele Kurse verlangen die Abgaben von Hausaufgaben in Gruppen, die Vorbereitung von Präsentationen oder das Verfassen von Aufsätzen. In fast allen Kursen fügt sich die Abschlussnote zu einem Teil aus Anwesenheit zusammen. Meist sind 80 bis 90 Prozent Anwesenheit notwendig, um bestehen zu können. Die Kontrolle der Anwesenheit fällt unterschiedlich streng aus.

Im Folgenden werde ich zu jedem Kurs, den ich im Rahmen des Doppelmasterstudiums an der Tongji Universität belegt habe, ein paar Sätze schreiben.

Advanced Operation Research wurde von meinem Betreuer Professor Zhang Sidong im Sommersemester am SEM gelehrt. Sein Lehrstil wurde von den meisten Kommilitonen als überraschend dialogoffen und "amerikanisch" beschrieben, was die Vorlesung im Vergleich zu anderem am SEM positiv herausstechen lässt. Es müssen Hausaufgaben zu Übungsaufgaben aus dem Bereich OR gelöst werden, was durch den Besuch der Vorlesung recht gut geht. Die Noten fielen, soweit ich weiß, sehr gut aus.

Advanced Mathematical Statistics belegte ich im Winter an der SEM. In der Vorlesung werden Grundsätze der Statistik anhand von Excel vermittelt. Eine Handvoll Assignments musste im Laufe des Semesters abgegeben werden. In der Klausur konnte ein Computer als Hilfsmittel genutzt werden.

Management Information Practice II behandelt Anwendungen von IT im Management, aber auch generelle Möglichkeiten von digitalen Technologien. Eine Vielzahl von Themen wird recht oberflächlich behandelt. Der Dozent, Professor Huang Guanwei, lehrt auf Deutsch, ist

leider aber mitunter nur undeutlich zu verstehen. Das macht es schwer der Vorlesung zu folgen. Die Leistung besteht aus einer Präsentation zu einem frei wählbaren Thema mit Kursbezug, sowie einer Abschlussklausur, in der ein grobes Verständnis der Inhalte geprüft wird.

Der Kurs *Advanced Management* blieb insofern in Erinnerung, dass hier bewusst Gruppen mit gleichem Anteil an chinesischen und internationalen Studierenden zusammenarbeiten. Inhaltlich stehen grundlegende Strategien der Unternehmensführung im Vordergrund. In Gruppen wird ein Paper erarbeitet, eine Umfrage durchgeführt und (individuell) eine Abschlussklausur geschrieben, in der das zugrundeliegende Lehrbuch als Hilfe genutzt werden darf.

Management Research Frontiers and Trends ist eine Ringvorlesung, in der verschiedene Professoren Forschung ihres Fachbereiches vorstellen. Teils sind die Vorlesungen nur in chinesischer Sprache. Am Ende muss ein Paper zu einem behandelten Thema geschrieben werden. Hierbei lassen sich gut Inhalte aus anderen Modulen, etwa *Management Information Systems II* recyceln.

Human Resource Management wurde als Blockseminar kurz nach Weihnachten von Professor Klattenbach auf Deutsch gelehrt. Die Inputdichte während des Seminars ist recht hoch. In der Klausur wird ein grundlegendes Verständnis der vorgestellten Konzepte des HRM verlangt.

Logistics and Supply Chain Management in China habe ich am SEM als Wahlkurs belegt. Da ich zuvor noch einen Kurs im Bereich Logistik belegt hatte waren die Inhalte für mich neu und ein guter Einstieg in das Thema. Ich hatte mir jedoch einen stärkeren Bezug auf China gewünscht. Die Klausur gehört zu den anspruchsvolleren an der SEM.

In *Automobile Energy Conversion and Emissions* müssen in Zweiergruppen mehrere Paper erarbeitet und präsentiert werden. Der Kurs besteht aus unregelmäßig stattfindenden Vorlesungen, sowie einer Blockveranstaltung.

5. Fazit

Ich kann den einjährigen Studienaufenthalt in China wärmstens empfehlen. Zwar sind andere Standorte für die akademische Entwicklung und den Erwerb von hard skills sicherlich mehr geeignet, doch von Shanghai aus lässt sich der Studienaufenthalt noch mit so vielen großartigen Erfahrungen verbinden, dass dieser Nachteil meiner Meinung nach mehr als ausgeglichen wird. Ich empfehle jedem, sich mit Shanghai als Home-Base Zeit für Reisen durch China und Asien zu nehmen. Auf diese Art wurde der Aufenthalt in China zu einer für mich einzigartigen Zeit, welche mich persönlich viel mehr bereichert hat als jede Vorlesung das jemals leisten könnte.